

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Galgenen, Pfarrkirche St. Martin

19.001

Objekt-Adresse: Kantonsstrasse, 8854 Galgenen



*Einstufung:* national  
*Datierung:* 1822-26  
*KTN / EGID:* 496 / 190191538  
*Koordinaten:* 2708795.964 / 1226698.102  
*Inventarisiert:* 1978  
*Revidiert:* 2024

**Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: 19-05  
- KGS: A -4794  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: -

*Würdigung:*

Der klassizistische Kirchenbau des Zürcher Architekten Hans Konrad Stadler stellt in seiner feinen plastischen Gliederung eine der originellsten Raumschöpfungen des Klassizismus in der Schweiz dar. Insbesondere die aus der Bauzeit stammende Ausstattung mit Altären von Johann Josef Mossbrugger und Statuen von Ignaz Brunner tragen zum Kirchenbau als Gesamtkunstwerk bei. Die ausgezeichnete Lage verleiht der monumentalen Tempelfront Strahlkraft, die trotz der Bebauung des 20. Jh. ungeschmälert ist. Die Pfarrkirche St. Martin stellt einen bedeutenden architektur- und kunstgeschichtlichen Zeugen für die Sakralbaukunst des Klassizismus der Schweiz im 19. Jh. dar und ihr kommt darüber hinaus ein hoher städtebaulicher sowie landschaftsprägender Wert zu.

*Lage:*

Die Pfarrkirche samt Friedhof und Trauerhalle, eingefasst durch eine Friedhofsmauer, liegt heute direkt an der Kantonsstrasse umgeben von Bebauungen des 20. Jh.

*Objektbeschreibung:*

Die 1822-1824 errichtete und ab 1824 ausgestattete klassizistische Kirche ist über einem Vorgängerbau errichtet. Der dreischiffige Grundriss wird von Eckbauten flankiert, deren südlicher den Turm des Vorgängerbaus beibehält. Die nach Osten ausgerichtete und als antike Tempelfront mit markantem Gebälk und Dreiecksgiebel ausgeformte Hauptfassade liegt um fünf Stufen erhöht. Durch einen von dorischen Säulen getragenen Dreierbogen führt sie in eine Vorhalle als Zugang zur Kirche. Das von ebenfalls dorischen Pfeilern getragene Gebälk zieht sich um den gesamten Bau. Zwischen den seitlichen Pilasterpaaren und seitlich des Hauptportals innerhalb der Bogenhalle sind Rundbogennischen eingelassen, jene in der Vorhalle mit gemalter Architekturräumung. In diesen stehen als einziger figürlicher Bauschmuck des Gebäudes gravitatische Prophetenstatuen des Bildhauers Ignaz Brunner auf Sockeln mit Schiefertafeln in Händen.

An den Langseiten werden die Eckbauten durch leicht vorspringende dorische Pilaster markiert. Die Langseiten gliedern fünf schlichte Rundbogenfenster, deren mittleres jeweils in eine Tür herabgezogen wird. Die Eckbauten werden hingegen durch klassizistische Fensterformen mit Dreiecksgiebel betont. Im Westen springt die fensterlose, halbrunde Apsis vor, die eine von Empiresäulchen getragenes Tempietto trägt. Dieses wird wiederum von einem Dachreiter mit Glocke gekrönt.

Der tonnengewölbte Innenraum zeigt eine klare Ordnung, die von den Grundformen Quadrat und Kreis ausgeht und das Stützen-Last-Verhältnis deutlich zeigt. Die Seitenschiffe trennen bogenförmige, auf dorischen Säulen ruhende Arkaden vom Hauptschiff und die pilastergegliederte Apsis wird von einer Halbkuppel mit Lichteinfall im Scheitel geschlossen.

*Baugeschichte:*

1822-1826 Kirchenbau

1822 Abbruch alte Kirche und Beginn Neubau

1824 Beginn Ausstattungsarbeiten im Inneren

1850-1852 Renovationsarbeiten Kirchendach

1854 neue Turmuhr

1855-1857 Renovation Seitenaltäre und neuer Hochaltar mit Kreuzigung von M.P. Deschwanden

1862 zwei neue Seitenaltärbilder

1868 umfangreiche Malerarbeiten am Äusseren

1886-1887 Bildprogramm der Decken- und Wandmalerei

1894 Neubedachung Chorbogen

1924 Guss grosse Glocke

1925 Hochaltar von Alfons Noflaner zu hohem Retabel ausgebaut

1940-1952 Taufkapelle Nordostecke Kirchenschiff zu Antoniuskapelle umgebaut

1966 Aussenrestaurierung

1979-1981 Innenrestaurierung mit Entfernung der Ausmalung von Franz Vettiger (1886)

1989 Aussenrestaurierung

2010 Restaurierung Tempietto (Architekt Toni Schnellmann)

2019 Innenrestaurierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ NA II: 1989: S. 112 ff..

- MHVS: 81/1989, S. 172 f.

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 446

- Hügli Vass, Sabine; - Vettiger, Franz: in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 25.02.2013. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/046336/2013-02-25/>, konsultiert am 22.02.2023.

- Fontana & Fontana AG: Ausführungsbericht zur Konservatorischen Reinigung Innen, März/April 2019.

- Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz: 2021, S. 120 ff.